

## GESCHICHTSMEILE WILHELMSTRASSE

### **Wilhelmstraße 61**

Das Palais befand sich seit 1764 im Besitz des Hofjuweliers Veitel Heine Ephraim. 1827 erwarb es der preußische Staat für das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten. Zwischen 1873 und 1878 wurde ein Neubau errichtet, den die Beamten des Auswärtigen Amtes allerdings nur wenige Jahre nutzten. 1882 zogen sie in die Wilhelmstraße 75. Das für die Staatsfinanzen zuständige Reichsschatzamt übernahm das Gebäude. In der Weimarer Republik wurde es Sitz des Reichsfinanzministeriums. Von 1932 bis 1945 leitete Graf Lutz Schwerin von Krosigk das Ministerium. Er gehörte zum Kreis der bürgerlich-konservativen Minister, die bereits dem Kabinett Franz von Papens angehörten und ihr Ministerium auch nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 behielten. Diese personellen Kontinuitäten sicherten Hitler die Zustimmung des zögerlichen Reichspräsidenten Hindenburg zu seiner Kanzlerschaft. Krosigk war einer der Garanten für Fachkompetenz und Kontinuität, mit deren Hilfe die deutsche Wirtschaft sowie das Ausland beruhigt und die reibungslose Mitarbeit der deutschen Beamten gesichert werden sollten. Später spielte der anerkannte Experte auf dem Gebiet der Staatsfinanzen eine zentrale Rolle bei der Finanzierung der deutschen Wiederaufrüstung. Besonders willfährig erwies sich die unter Krosigks Leitung stehende Finanzverwaltung bei der Ausplünderung der politischen Gegner des NS-Regimes und der jüdischen Bevölkerung. Das Finanzministerium wurde gegen Ende des Zweiten Weltkrieges größtenteils zerstört. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude galt noch 1957 offiziell als „wiederaufbaufähig“, wurde dann aber 1960 abgerissen.

< 4 Fotos >

Text auch in Englisch